

Lange Nacht der Forschung 2022

1) „Forschendes Lernen“ in der Musikpädagogik – eine Interviewstudie zum Curriculum für das Lehramt

In diesem Vortrag stellen die Masterstudierenden Andrea Kapeller und Verena Gasser zusammen mit der Professorin für Musikpädagogik im Lehramt, Julia Wieneke, Ergebnisse einer etwas anderen Seminarveranstaltung vor. Gemeinsam haben sie seit dem Winter 2021 eine Interviewstudie mit Absolvent*innen des Mozarteums durchgeführt, um die Phase des Berufseinstiegs und die Relevanz der Studieninhalte zu untersuchen.

Seit dem Sommer 2021 wurden am Department Innsbruck alle Studierenden und Lehrenden in den Studiengängen ME/IME zu bisherigen Studieninhalten und -erfahrungen befragt. Auch erfahrene Lehrkräfte wurden angehört, um ein aktuelles Bild von den wichtigsten Kompetenzen in der Praxis zu erhalten. Im Masterseminar Musikpädagogik haben die Studierenden daraufhin den Wunsch geäußert, sich auch selbst aktiver in diesen Prozess einzubringen. Dafür kontaktierten sie fünf Berufsanfänger*innen und führten Interviews. Ziel war es herauszufinden, wie die Absolvent*innen des Departments die Phase des Berufseinstiegs wahrgenommen haben und welche Stärken und Schwachstellen sie rückblickend für ihr Studium ausmachen. Im Vortrag erklären wir das Konzept des „Forschenden Lernens“ als Seminarform und berichten gemeinsam vom Forschungsprozess sowie von ausgewählten Ergebnissen. Wie haben wir uns darauf vorbereitet, mit den Absolvent*innen zu sprechen? Was mussten wir beim Führen der Interviews beachten? Wie werten wir aus, was gesagt wurde? Und was folgt jetzt daraus? Wir beantworten die spannende Frage, welche Chancen und Grenzen sich für das Lernen von Studierenden in solchen eigenen Forschungsprojekten ergeben können.

Uhrzeit: Einmalig um 19:00 Uhr

Ort: Vorlesungssaal (05.11)

Dauer: 20 min und 10 min Diskussion

Zielgruppe: Jugendliche, Studieninteressierte, Erwachsene

Verantwortlich: Univ. Prof. Dr. Julia Wieneke

2) "Fundamentale Ideen" in der Klaviermethodik - ganzheitliche Zugänge zum (praktischen) Klavierspiel

Im Zentrum dieses Vortrags steht das Konzept der Fundamentalen Ideen von Jerome S. Bruner (1960) und deren vielfältiges lernmethodisches Potential für den (praktischen) Klavierunterricht. Ergänzend werden anhand von Praxisbeispielen Anwendungs- bzw. Umsetzungsmöglichkeiten aufgezeigt, welche die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Mitwirkung einladen.



DEPARTMENT
MUSIKPÄDAGOGIK
INNSBRUCK



Das Postulat der passiven vs. fundamentalen Ideen von Jerome S. Bruner (vgl. Der Prozess der Erziehung 1960/82 – u.a. als Spiralcurriculum konkretisiert) wirkt konzeptionell bis heute in der Lehrer:innenbildung nach. Ziel dieses Vortrags ist, deren bislang noch wenig beachtetes, insbesondere im Kontext mit der Lehramtsausbildung im Fach Musik relevantes, Potential für den (praktischen) Klavierunterricht aufzuzeigen.

Konkret werden Methoden präsentiert, wie auditive, musiktheoretische sowie spieltechnische Aspekte lernseitig als fundamental auf einander bezogene bzw. einander bedingende Wirkmächtigkeiten vermittelt bzw. angeeignet werden können. Darin inkludiert ist insbesondere das Zusammenführen vermeintlicher stilistischer oder strukturelle Unvereinbarkeiten (traditionell versus Populärmusik bzw. notengebunden versus Improvisation). Dies soll an Praxisbeispielen veranschaulicht bzw. erfahrbar gemacht werden. Die (auch jungen!) Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind eingeladen, sich mit eigenen Fragestellungen oder Musikbeispielen selber einzubringen.

Uhrzeit: 18 Uhr und 21 Uhr (findet 2x statt)

Dauer: jeweils 45 Minuten

Ort: Kammermusikraum 1 (05.15)

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche

Verantwortlich: Mag. Reinhard Blum

3) Stabilität von Tempovorstellungen anhand ausgewählter Popsongs

An dieser Station können Sie an einer Studie zu Tempovorstellungen teilnehmen. Ziel der Studie ist es, die Stabilität von Tempovorstellungen durch die Erinnerungsfähigkeit an das Tempo bekannter Popsongs herauszufinden. Ihnen werden berühmte Songs vorgegeben und Sie versuchen, das passende Tempo des Songs anzugeben. Abschließend erhalten Sie auch eine Rückmeldung zur Stabilität Ihrer Tempovorstellungen.

Zu Tonhöhenvorstellungen gibt es bereits viele Studien, diese Studie von Univ.-Prof. Dr. Heike Henning und Julia Vigl (MA MSc) hingegen beschäftigt sich mit Tempovorstellungen. Dies ist die bereits dritte Studie zu diesem Thema. Es sind sowohl Musiker/innen als auch Nichtmusiker/innen herzlich zur Teilnahme eingeladen. Interessanterweise sind Nichtmusiker/innen in einigen Bereichen sogar besser als Musiker/innen. Nach einer Einschätzung dazu, wie gut Sie den vorgegebenen Song kennen, sollen Sie durch gleichmäßiges Klicken auf ein Feld das „richtige“ Tempo des Songs angeben. Nachdem Ihnen das Lied dann in dieser Geschwindigkeit vorgespielt wird, können Sie das Tempo bei Bedarf noch anpassen. Nachdem Sie alle Lieder durchgearbeitet haben, erhalten Sie ein Feedback zur Stabilität Ihrer Tempovorstellung. Die Teilnahme an der Studie dauert ca. 30 Minuten und wurde von bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als spannend und kurzweilig beschrieben.

Öffnungszeiten: 18:00–21:30 Uhr

Dauer: ca. 30 Minuten - die Studie ist im angeführten Zeitraum jederzeit individuell durchführbar

Zielgruppe: Jugendliche und Erwachsene, sowohl Musiker/innen als auch Nichtmusiker/innen

Raum: IT-Raum im 5. Stock (Raum 05.25)

Verantwortlich: Univ.Prof. Dr. Heike Henning

4) Kulturelle Teilhabe im Kontext virtueller (T)Räume – ein interaktiver Vortrag

Univ.-Prof. Dr. Heike Henning, Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg, gestaltet gemeinsam mit Dr. Janine Hacker, Assistenzprofessorin, und der Doktorandin Yulia Litvinova, beide am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Liechtenstein einen interaktiven Vortrag. Thematisch geht es um Möglichkeiten der Teilhabe an Kulturveranstaltungen und Musikpraxen in virtuellen Räumen und digitalen Settings.

Durch Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung verlagerte sich das soziale Leben gezwungenermaßen in digitale Räume. Webkonferenzsysteme halfen, in Zeiten von Social Distancing auf soziale Kontakte und Freizeitaktivitäten nicht vollständig verzichten zu müssen. Es wurden neuartige Formate für Kulturprogramme entwickelt. Auch Musikpädagog*innen und ganze Musiziergruppen wie Chöre haben



DEPARTMENT
MUSIKPÄDAGOGIK
INNSBRUCK

sich in virtuelle Räume begeben. Die digitale Zusammenarbeit stellte die Beteiligten vor Herausforderungen. Welche waren diese? Was braucht es, dass im Netz ein gemeinsamer sozialer und kultureller Raum für Chöre und Kunst entsteht? Gemeinsam soll in diesem Vortrag den Fragen nachgegangen werden, ob Kulturveranstaltungen in virtuellen Räumen kulturelle Teilhabe über Standorte, soziale Schichten und Zeitzonen hinweg ermöglich(t)en, welche Chancen sich dabei bieten und welche neuen Barrieren hierbei evtl. entstehen.

Uhrzeit: 20:00 – 21:00 Uhr

Dauer: ca. 60 Minuten

Zielgruppe: alle an digitalen und virtuellen Welten interessierte Jugendliche, Studierende und Erwachsene

Raum: Vorlesungssaal (Raum 05.11)

Verantwortlich: Univ.Prof. Dr. Heike Henning